

## MAVEST WOCHENBERICHT (12.KW) 21.03.-25.03.2011

(26. März 2011) Ohne die Vorgeschichte zu kennen, würde man die letzte Woche möglicherweise als Comeback der Aktienmärkte bezeichnen. Aber auch die Devisenmärkte geben manches Rätsel auf: Alleine manche Hiobsbotschaften in Euroland hätten vor einem Jahr noch Kursturbulenzen ausgelöst.

### Devisenmärkte

Japans Währung ist nach der Intervention der G7-Zentralbanken der Vorwoche zunächst aus dem Fokus der Währungshändler verschwunden. Dass die Faustregel „Geht es der Wirtschaft eines Landes gut, dann profitiert die Währung“ im Fall Japan zurzeit nicht stimmt, hatten wir bereits festgestellt, aber so wenig Bewegung im Yen hatten wir nicht erwartet, zumal Käufer die Notenbanken auf ihrer Seite wussten. Die Luft war in der Berichtswoche jedenfalls komplett raus aus der japanischen Währung.



Quelle: Dukascopy. 2-Wochen-Chart. Abgerufen am 26. März 2011.

Diese Woche hatte einige währungspolitisch interessante Meldungen produziert: Am letzten Wochenende hatten die EU-Finanzminister das Aufstocken des Rettungsschirms vorgeschlagen. Umgehend wurde diese Kompromisslinie in Deutschland von der Bundeskanzlerin und ihrem Vize in Frage gestellt. Im Jahr 2010 hatten ähnliche Signale von der Bundesregierung noch zu erheblichen Turbulenzen im Währungspaar EUR/USD geführt. Am Mittwoch dieser Woche verlor der Premier von Portugal, José Sócrates, eine wichtige Abstimmung und trat von seinem Amt zurück. Am Folgetag konnte der Euro jedoch wieder den Vorwärtsgang einlegen, nachdem eine Einigung der EU-Länder-Chefs bekannt wurde. Deutschland beharrt zwar weiterhin auf der Position für andere Länder nicht eintreten zu wollen, die Finanzmarktteilnehmer halten diese Sichtweise jedoch für allzu naiv. Die Euroländer gaben diese Woche den Startschuss für eine Transferunion unter Beteiligung von Deutschland. Der Ernstfall für Portugal ist längst eingetroffen, zumal Ratingagenturen Portugals

Schulden schlechter einschätzen als zuvor. Wirtschaftspolitisch interessant dürfte sein, ob sich Deutschlands Haushaltsspardisziplin oder weniger restriktive Vorgaben durchsetzen lassen. Freitag ging es übrigens wieder bergab mit dem Euro. Wir suchen nicht nach Gründen dafür.



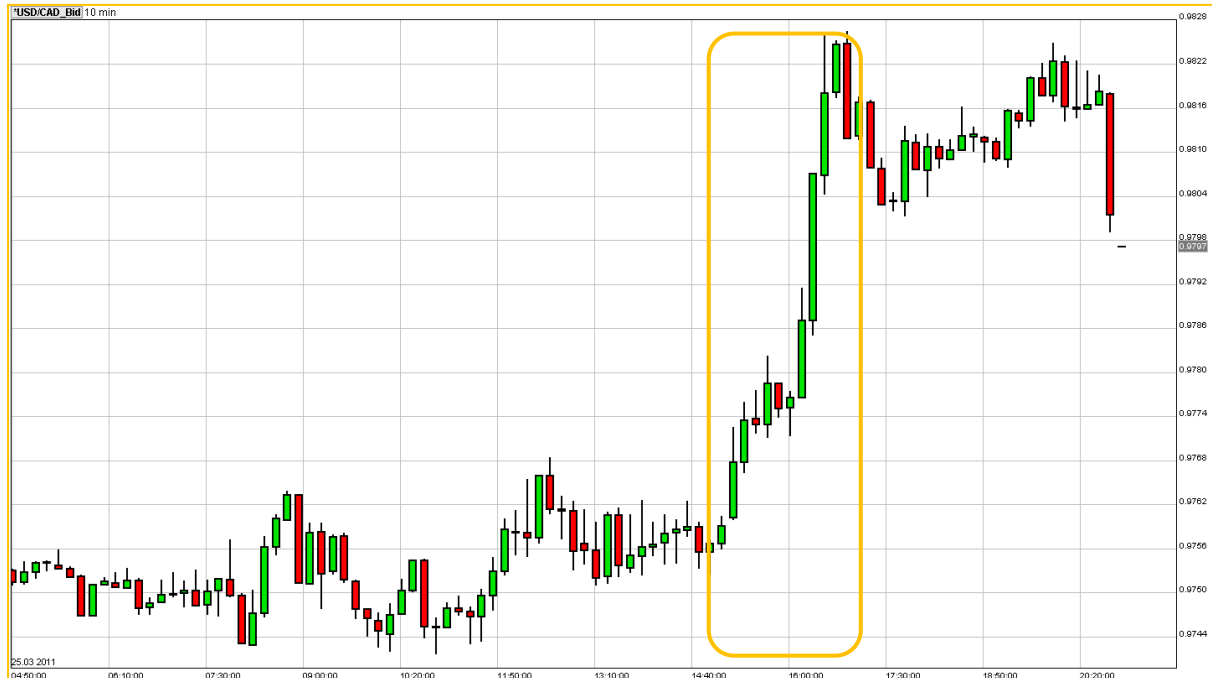
Quelle: Dukascopy. 3-Tage-Chart. Abgerufen am 26. März 2011.

Gegenüber dem Franken konnte sich der Euro in dieser Woche wieder etwas erholen. Das hilft auch der Nationalbank (SNB), die im letzten Jahr Euro-Währungsreserven anlegte und dann trotzdem einen weiteren Währungsanstieg hinnehmen musste.



Quelle: Dukascopy. 6-Tage-Chart. Abgerufen am 26. März 2011.

Ein Ereignis, das uns zwar vom Währungspaar her - US-Dollar zum Kanada-Dollar (USD/CAD) - nicht sehr interessiert, haben wir hier dennoch hier festgehalten. In Kanada trat Freitag der Regierungschef, Stephan Harper, nach einem verlorenen Misstrauensvotum zurück. Im Mai könnte es zu Neuwahlen kommen. Der US-Dollar gewann für das ansonsten gleichlaufende Zwillingsspaar relativ kräftig hinzu (Element).



Quelle: Dukascopy. Tages-Chart. Abgerufen am 26. März 2011.

Wenn etwas nicht stimmt im Gefüge der Währungen, dann bemerken wir das bei unserer technischen Analyse in der Regel an Cross-Checks der von uns beobachteten Paare. Wir mussten feststellen, dass die abgelaufene Woche gelegentlich mehr Fragezeichen als Antworten lieferte. Das ist aus unserer Sicht ein starkes Indiz für Veränderungsbedarf in den Folgewochen.

Nicht vergessen wollen wir die Argumentation mancher Investoren, die fundamental unterwegs sind: Der Euro sei stark zum US-Dollar, da die Investoren an die angekündigte Zinswende in Europa glauben und daher ihre Kapitalanlagen in Richtung Euro umschichten würden. Bezüglich des Beginns der Leitzinserhöhungen in Euroland sollten sich Anleger jedoch nicht zu sicher sein, denn Lieferprobleme in Japan treffen in Europa die wichtige Chip- und die Autoindustrie. In der nächsten Woche steht ein belgisches Werk des Autoherstellers Ford still. In solch einem labilen ökonomischen Umfeld könnte die EZB noch etwas zögern mit dem angekündigten Zinsschritt. Würde die fundamentale Argumentation stimmen, müsste der Euro dann stark nachgeben. Gut nur, dass wir keine Fundis sind, sonst würden wir jetzt ängstlich auf die nächste Notenbanksitzung der EZB am 7. April warten. Jean-Claude Trichet nimmt diese Woche an einem G20-Treffen in China teil, um dort das Weltfinanzsystem zu diskutieren. Impulse sind also von der EZB diese Woche eher nicht zu erwarten.

### Aktienmärkte

Diese Woche begann in Europa mit einem unternehmerischen Paukenschlag: Die Deutsche Telekom fand endlich einen Weg, sich von dem ungeliebten US-Geschäft zu verabschieden. Der Kurs der ehemaligen „Volksaktie“ legte am Montag um satte zehn Prozent zu. Dadurch wurde der eigentlich labile Gesamtmarkt zu Beginn der Woche nach oben geschickt. Weitere Stabilisierung brachte der US-Markt, der für sich genommen gar keine positiven Meldungen aufwies - stattdessen gab es bei

den US-Hausverkäufen in der letzten Woche schlechte Zahlen. Jedenfalls waren die Marktteilnehmer in der 12. Kalenderwoche nicht sehr kritisch unterwegs und handelten die Kurse nach oben. Besonders stark war die Wochenmitte, die für den DAX einen Up-Trend herausarbeitete.



Quelle: Dukascopy. 2-Tages-Chart(Mittwoch/Donnerstag). Abgerufen am 24. März 2011.

In der Langfristbetrachtung des marktbreiten S&P-Index lassen sich aus unserer Sicht die Perspektiven am besten herausarbeiten: Der Markt könnte in der nächsten Woche in eine Seitwärts-Bewegung mit einer recht breiten Kursrange münden (1.280 bis 1.350). Alternativ könnte das angedeutete Dreieck bedeutsam werden, falls der Markt sich in Richtung der unteren Linie in Bewegung setzt, könnte der Markt wieder nach unten an Fahrt gewinnen. Oben ist das Jahreshoch bei 1.350 Punkten ein möglicher Wendepunkt für eine mögliche Seitwärts-Bewegung.



Quelle: Dukascopy. 2-Tages-Chart(Mittwoch/Donnerstag). Abgerufen am 26. März 2011.

## Rohstoffmärkte

Der Preis für Rohöl der Sorte Brent konnte sich in der letzten Woche stabilisieren. Die Situation in Libyen ist weiterhin angespannt und völlig undurchsichtig. Die Nato soll jetzt das Kommando über die Truppen übernehmen. Die Rohölproduktion des nordafrikanischen Landes liegt jedenfalls zurzeit darnieder. Höhere Preise sind also gerechtfertigt.



Quelle: Dukascopy. Wochen-Chart. Abgerufen am 26. März 2011. Hinweis: Eine Indikation gibt den Kurs nachbörslich inzwischen mit 116 US-Dollar an.

Der Preis für Strom ist an den Börsen weiterhin hoch. Beinahe täglich kommen in diesen Tagen alte und neue Gutachten auf den Tisch und heizen das Thema Ausstieg oder Nichtausstieg der Atomkraft weiter an. Abzuwarten bleibt in Deutschland, wie die Regierungsparteien in Berlin sich nach den Landtagswahlen verhalten. Den Fauxpas des deutschen Wirtschaftsministers, der selbst Wahltaktik als Auslöser des Moratoriums begreift, werten wir als Schweizer hier natürlich nicht.

Die vergangene Woche sah eine Einbahnstraße an den Aktienmärkten. Die Gefahren für die Weltwirtschaft, die vom Reaktorunglück in Fukushima ausgehen, wurden in der vergangenen Woche von den Marktteilnehmern ignoriert. Die japanische Regierung bezifferte den Schaden auf ein Äquivalent von etwa 220 Milliarden Euro. Die weltweiten Produktionsläufe der globalisierten Unternehmen sind ebenfalls gefährdet und das Ende der Gefahr einer Kernschmelze in Japan ist ebenfalls noch nicht erkennbar. Wir geben natürlich keine Prognose ab, aber Marktteilnehmer sollten sich nach einer ruhigen Woche auf turbulenteren Tage einstellen. Darauf deuten die Devisenmärkte genauso hin, wie die überraschend starken Aufholbewegungen an den Märkten für Unternehmensanteile. Wir raten zur Vorsicht.

## Ihr MAVEST TEAM

### KONTAKT

MAVEST GmbH

Churerstrasse 35

CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 511 01 81

FAX: ++41 81 750 50 31 Noch

Handelsregister: CH-320.4.068.620-6

[www.mavest.ch](http://www.mavest.ch)

MAVEST ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Schweizer Finanzunternehmen mit ausgeprägtem Eigenhandel. MAVEST bietet seinen Mandanten individuelle, maßgeschneiderte Handelsstrategien und eine transparente Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

#### Kursentwicklungen zum Wochenbericht 21.03.-25.03.2011 (12.KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
<b>DEISEN</b>					
EUR/USD	1,4086	5,99%	-0,67%	2,42%	5,05%
GBP/USD	1,6231	3,99%	-1,18%	-0,48%	7,66%
EUR/CHF	1,2958	4,30%	1,46%	1,50%	-9,27%
USD/JPY	81,3400	-0,21%	0,97%	-0,39%	-12,03%
<b>AKTIEN</b>					
EURO STOXX 50	2.909	3,56%	4,64%	-2,64%	-1,08%
DAX30	6.962	0,47%	4,23%	-3,32%	13,50%
DJIA	12.222	5,55%	3,05%	0,74%	12,63%
S&P500	1.315	4,47%	2,70%	-0,46%	12,62%
NIKKEI	9.480	-7,03%	2,74%	-9,68%	-13,56%
<b>ROHSTOFFE</b>					
BRENT ÖL(USD)	116,01	23,68%	1,63%	3,36%	46,15%
GOLD (USD)	1.430	1,34%	0,80%	1,50%	29,03%

Daten abgefragt am 26. März 2011. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

#### DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.